

Handwerk in Rheinhausen



Donnerstag, 4. Oktober 2018

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 19



KONTAKT:

Bildungsmanagement:

Dr. Michaela Naumann, Tel.: 06131/ 99 92 710, E-Mail: m.naumann@hwk.de

Ausbildungsberatung:

Vera End, Tel. 06131/999253, E-Mail: v.end@hwk.de
Bernhard Jansen, Tel. 06131/9992340, E-Mail: b.jansen@hwk.de
Ralf Weber, Tel. 06131/999216, E-Mail: r.weber@hwk.de

IT- und Technologieberater:

Jürgen Schüller, Tel.: 06131/ 99 92 61, E-Mail: j.schueler@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/ 99 92 712, E-Mail: o.jung@hwk.de
Rafaél Rivera, Tel.: 06131/ 99 92 731, E-Mail: r.rivera@hwk.de
Dr. Matthias Langner, Tel.: 06131/ 99 92 711, E-Mail: m.langner@hwk.de

Rechtsberatung:

Tarik Karabulut, Tel.: 06131/ 99 92 330, E-Mail: t.karabulut@hwk.de
Kirsten Oschmann, Tel.: 06131/ 99 92 727, E-Mail: k.oschmann@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:

Jörg Diehl, Tel.: 06131/ 99 92 39, E-Mail: j.diehl@hwk.de

Digitalisierungsberatung:

Markus Wolff, Tel.: 06131/ 99 92 332, E-Mail: m.wolff@hwk.de

Internet
hwk.de
komzet-hwk.de

Termin

Kammer informiert rund um die Digitalisierung

Die Digitalisierung ist weiter ein zentrales Thema für viele Unternehmen. Bilder, Texte, Dokumente, Verträge, Tabellen, elektronische Rechnungen und digitale Belege müssen in den Arbeitsalltag und die unterschiedlichen Unternehmensprozesse integriert werden. Die automatisierte Verarbeitung und die Nutzung neuer Formate wie ZUGFeRD und XRechnung bieten Chancen zur Optimierung der kaufmännischen Prozesse. Durch das ersetzende Scannen, welches unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist, kann heute in diesen Bereichen sogar auf Papier verzichtet werden. Auch der teilweise aufwändige Austausch von Belegen mit dem Steuerberater kann durch digitale Prozesse effizienter gestaltet werden. Die Handwerkskammer Rheinhausen lädt ein, sich im Rahmen eines **kostenfreien Informationsabends am 11. Oktober** um 18 Uhr im **Berufsbildungszentrum I** (Robert-Bosch-Str. 8, 55129 Mainz) zu diesem wichtigen Thema zu informieren. **Anmeldung bis zum 5.10.2018** unter hwk.de.

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/ 99 92 0
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann

Redaktion: Andreas Schröder
Tel.: 0179/ 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Mainz will bei Ausschreibungen auch auf soziale Kriterien achten

POLITIK: Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen und die Mainzer Stadtspitze sprechen über Dieselkrise und Nachwuchssorgen

Das Handwerk sei eine „tragende Säule der Wirtschaft“, betonte der Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling im Jahresgespräch zwischen der Mainzer Stadtspitze und der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen (KHS). „Ich freue mich, dass es in unserer Region so viele engagierte Handwerksbetriebe gibt und dass wir mit dem örtlichen Handwerk einen starken Partner mit großem Know-how an unserer Seite wissen“, so Ebling. Stefan Korus, Vorsitzender der Kreishandwerkerschaft der KHS, unterstrich nach dem Gespräch, dass es sich dabei nicht nur um bloße Worthülsen handle. „Gerade in Mainz ist die Zusammenarbeit sehr gut. Die Mainzer reagieren sehr gut auf unsere Anliegen und sind für Handwerksfragen sehr offen“, so Korus.

Ein Beleg für diese Offenheit ist für den Kreishandwerksmeister eine bei dem Gespräch im Mainzer Rathaus diskutierte Testphase, in der die Stadt Mainz und ihre

Eigenbetriebe bei den Ausschreibungen für Bauarbeiten neben dem Preis auch andere, soziale Zuschlagskriterien berücksichtigen werden. Die Kreishandwerkerschaft hatte als Kriterien die Zahlung von Tariflöhnen, den Nachweis, dass es sich bei dem Bewerber um einen Ausbildungsbetrieb handelt, und eine Erklärung, dass der Bewerber die ausgeschriebene Leistung nur mit eigenem Personal erbringen wird, vorgeschlagen. Das rheinhessische Handwerk klagt seit Jahren, dass die lokalen Betriebe bei öffentlichen Ausschreibungen häufig entweder von Billiganbietern aus dem Ausland oder von großen Firmen der Bauindustrie, die wiederum die Aufträge an Billigkonkurrenten vergeben würden, ausgestochen werden. Häufig, so das Argument, sei dann am Ende weder das lokale Handwerk noch der Bauherr zufrieden, weil billig eben nicht immer auch gut sei. Korus hofft, dass die neuen Ausschreibungsregeln hier Abhilfe schaffen. Die Testphase soll ein halbes

Jahr lang laufen. „Und dann müssen wir schauen, inwieweit sich das positiv niederschlägt“, so Korus.

Natürlich waren auch die drohenden Dieselfahrverbote bei dem Gespräch zwischen KHS und Stadtspitze Thema. Die Verwaltung sei bemüht, ein solches Szenario mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern, so der Oberbürgermeister. Ebling erklärte, dass man bereits jetzt messbare Fortschritte bei der Reduzierung der Luftschadstoffe vorweisen könne und zeigte sich optimistisch, dass es gelingen werde, bis 2020 die Grenzwerte einzuhalten. Seitens der Stadt hofft man, dass diese Leistungen im Prozess gegen die Kommune, der voraussichtlich Ende Oktober wieder aufgenommen werden wird, Berücksichtigung findet. Stefan Korus erklärte, dass man sich seitens der Handwerkerschaft der Probleme, die ein Fahrverbot mit sich brächten, durchaus bewusst sei. „Gleichzeitig hoffen wir wie der Oberbür-

germeister auf das Beste“, so der Kreishandwerksmeister.

Um das Handwerk im Ringen um den dringend benötigten Nachwuchs zu unterstützen, hat die Stadt, die seit kurzem auch Unterstützungsmitglied der Kreishandwerkerschaft ist, zugesagt, im Rahmen von Projekttagen und Informationsveranstaltungen an Schulen den Fachkräften von morgen auch Ausbildungsberufe im Handwerk näherzubringen. Stefan Korus begrüßte das Angebot. Es sei aber wichtig, so der Kreishandwerksmeister, dass das Handwerk bei solchen Veranstaltungen nicht nur am Rande positioniert würde und vor allem auch rechtzeitig eingeladen werde, damit die KHS und die Innungen auch Zeit haben, Betriebe für die Veranstaltungen zu gewinnen. Nur so könne erreicht werden, dass die Schülerinnen und Schüler das Handwerk überhaupt wahrnehmen und die interessanten Seiten der Gewerke kennenlernen, so Korus. **AS**

Ehemaliger Azubi übernimmt SHK-Betrieb

ÜBERGABE: Altmeister kümmerte sich früh um Nachfolger

1996 war für sie beide ein einschneidendes Jahr. Ralf Nicolaus machte sich selbstständig, gründete mit einer Handvoll Mitarbeiter in Ingelheim den Heizung-Lüftung-Sanitär-Fachbetrieb SHK Nicolaus. Und Roman Parijer kam, gerade 15 Jahre jung, mit seiner Familie aus Usbekistan nach Rheinhausen. Zwei Jahre später fanden die Wege der beiden zusammen: Parijer wurde der zweite Auszubildende bei Nicolaus. Jetzt, 22 Jahre später, hat er den Betrieb übernommen.

„Das Lebensende rückt näher“, sagt Ralf Nicolaus, „ich habe mir schon vor fünf Jahren überlegt, wie es weitergeht.“ Der Betriebsgründer, der Anfang der 90er in Aachen seinen Meisterbrief als Gas-Wasser-Installateur ausgehändigt bekam, hatte auch überlegt, zu schließen. Aber was wird aus dem Inventar, was aus all den Gewährleistungen? Da fiel dem 56-Jährigen sein früherer Lehrling wieder ein. Parijer hatte nach der Lehre vier Jahre im Dienste der Firma Nicolaus auf den Baustellen gearbeitet, dann seinen Meister gemacht. Anschließend zog er ihn in die Industrie. „Wir haben uns zusammengesetzt, ihn in unser Büro geholt und für die Übernahme aufgebaut“, erzählt Ralf Nicolaus.

Im Sommer 2017 gab es den ersten Kontakt zur Handwerkskammer Rheinhausen, um die Übernahme vorzubereiten.

Das Ganze stellte sich, auch weil neben der staatlichen Investitions- und Strukturbank auch eine Privatbank mit im Boot war, als bürokratisch kompliziert heraus. Doch mit Datum 1. Juli wurde der Wechsel vollzogen. Die Abwicklung liegt inzwischen in den letzten Zügen. „Hätte ich gewusst, wie kompliziert das wird, hätte ich parallel gegründet und den Betrieb übernommen“, sagt Parijer. Der Vorteil für die 14 Mitarbeiter ist, dass ihre Verträge nun bruchlos weiterlaufen. Von der Anzahl her „wäre Luft nach oben“, sagt der neue Chef, „aber der demografische Wandel kratzt auch an unserer Tür“.

Zwei Auszubildende hat der Betrieb aktuell, einer davon stammt aus Somalia. „Vom Willen her ist er der beste Lehrling der letzten fünf Jahre“, sagt Nicolaus. Weniger gut waren die Erfahrungen zuvor mit einem anderen Flüchtling aus Syrien, der nach einem Tag schon wieder weg war. „Aber das hätte bei einem einheimischen Lehrling genauso gut passieren können“, sagt Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, bei ihrem Betriebsbesuch. Vom bürokratischen Durcheinander abgesehen, stellt sich die Übernahme im Ingelheimer Norden als überaus gelungen dar. Denn nach seiner viermonatigen Weltreise wird auch der Betriebsgründer seinem „Kind“ erhalten bleiben – im Büro, in Teilzeit. **TS**



Anja Obermann (l.) begrüßt Ralf Nicolaus (2.v.l.) und Roman Parijer (2.v.r.)



Der Maler-Jahrgang 2018 ist bereit für das Berufsleben

Maler-Gesellinnen schneiden sehr gut ab

FEIER: Maler-Innung Mainz-Bingen spricht 12 Lehrlinge frei

„Dieser Jahrgang war top“, freut sich Florian Weimer. Es kommt nicht jedes Jahr vor, dass anlässlich der Freisprechungsfeier der Maler- und Lackiererinnung Mainz-Bingen eine nahezu ungetrübte Bilanz gezogen werden kann – aber diesmal schon. „Wir hatten noch nie so viele Einser- und Zweier-Kandidaten“, sagt der Obermeister und Vorsitzende des Prüfungsausschusses. 13 Azubis traten an, zwölf haben bestanden. „Es waren viele mit guten Grundkenntnissen dabei“, sagt Weimer, „und wir hatten auch zwei Meister-Kinder.“ Eines davon, die Hahnheimerin Kira Schmidt, die bei ihrem Vater Holger Schmidt in die Lehre ging, hat auch das beste Ergebnis erzielt.

Oft mangelt es an den Grundkenntnissen, wie Weimer berichtet. Dabei suchen die Betriebe dringend. „Der Aufschwung ist da, wir haben viel mehr Nachfrage.“ Damit ein Kurs richtig gut läuft, brauche es Zugpferde. „In dieser Klasse waren viele, die sehr motiviert waren und die anderen mitgezogen haben“, berichtet der Obermeister. Ein Viertel der Gesellenbriefe ging an junge Frauen – mit im Schnitt deutlich besseren Ergebnissen. „Wenn man das als Frau macht, macht man es aus purer Überzeugung“, berichtet Lehrlingswartin Sandra Maus, die selbst Malermeisterin ist. „Die Nachfrage ist sehr hoch“, berichtet die Appenheimerin, „aber dadurch werden auch die Verdienstmöglichkeiten wesentlich besser.“

Putz und Dämmung, Lackieren und Malern, Farben und Tapeten – man sieht am Ende des Tages, was man getan hat. Maus, die mittlerweile größtenteils im Betrieb selbst arbeitet, vermisst diesen Teil der Arbeit. Für die zwölf erfolgreichen Absolventen geht es jetzt erst richtig los. Die ersten haben sich schon zum Meisterkurs angemeldet. **TS**

FREIGESPROCHEN

Daniel Bohn, Malereibetrieb Gebrüder Hübner (Mainz)
Alexander Groß, Malereibetrieb Uwe Cesla (Heidesheim)
Mathias John, Malereibetrieb Walz (Mainz)
Noah Jung, Frank Hans Heigl (Hahnheim)
Dennis Kopiech, Baudekoration Henritzi (Mainz)
Anna Krämer, Sebastian Bender (Mainz)
Julia Kügler, Malermeister Karl Wirges (Mainz)
Christos Psaradellis, Malermeister Karl Wirges (Mainz)
Samy Rais, Malereibetrieb Gebrüder Hübner (Mainz)
Kira Schmidt, Holger Schmidt (Hahnheim)
Björn Speth, Holger Hugo Wilhelm Biechele (Guntersblum)
Maximilian Wohn, Malerbetrieb König (Ingelheim)